

## Ultrakurz

## Neue Formate, neue Ästhetik, neue Gebrauchsweisen digitaler Medien

TAGUNG 18.-19. Nov. 2016

Die Digitalisierung audiovisueller Medien und die Allgegenwart mobiler Aufnahme- und Abspielgeräte verändern das Verhalten der Mediennutzenden. Mehr Material wird produziert; neue Produzenten und Produktionsformen entstehen. Foto und Video werden zur Entwicklung und Stabilisierung sozialer Bindungen eingesetzt. In Unterhaltung und Kunst lösen die digitalen, egalitär produzierten Formen das audiovisuelle Material aus den hergebrachten Produktions- und Rezeptionszusammenhängen. In den angewandten Formen (Nachrichten, Werbung) und in der individuellen Social-Media-Kommunikation werden neue Erwartungen an Inhalte und Gestaltung geweckt. Eine neue, eigenständige Form audiovisueller Kommunikation entwickelt sich. □ Zentral hierfür ist die Diversifizierung der Displays, auf denen die neuen Medieninhalte rezipiert werden. Sowohl die miniaturisierten Displays von Mobiltelefonen als auch die übergrossen Out-of-home-Displays dienen als Urban Screens. Sie alle tragen zur Allgegenwart audiovisueller Bewegtbild-Kommunikation bei. In ihr verschieben sich die Grenzen zwischen Einzelmedien, und eine paradoxe Ausdifferenzierung des Mediensystems findet bei gleichzeitiger Konvergenz seiner Subsysteme statt: Kommunikationsformate, Kommunikationsästhetiken und Kommunikationsabsichten werden diversifiziert und individualisiert, während sich Print-, Rundfunk-, Kino- und Online-Medien einander in ästhetischer, ökonomischer, politischer, sozialer Hinsicht annähern. Die bruchlose Kontinuität von Kommunikation wird ebenso wichtig wie die Wandlung der Displays von einem blossen Anzeigemodul zu einem Faktor sozialen Handelns. Die aktuellen Medienformen fordern eine Untersuchung der sozialen und politischen Tragweite einer zunehmenden Durchwirkung des privaten und öffentlichen Lebens mit Networked Screens, welche Daten nicht nur verbreiten, sondern auch zu sammeln beginnen. □ Die neuen Medienformate zeichnen sich durch eine geplante Überschreitung von Mediengrenzen aus. Eine radikale Verkürzung des a/v-Materials ist dabei sowohl Effekt wie Programm: Mit kleinen Datenmengen

lassen sich über neue Distributionskanäle alle verfügbaren Displays bespielen. Teilbarkeit und Volatilität zwischen unterschiedlichen Plattformen werden zu bestimmenden Eigenschaften dieser Ultrashorts; die ultrakurzen a/v-Formen sind geprägt vom Anspruch, in kürzester Erzählzeit narrative Inhalte zu vermitteln. Sie folgen als minimale Sprechakte nicht der Ästhetik üblicher filmischer Formen, sondern entwickeln eigenständige Gestaltungsmittel, deren Logik von der Fotografie, dem Aphorismus, dem Witz entlehnt ist. Hergebrachten Werkqualitäten kommt gegenüber der sofortigen Teilbarkeit sowie der Teilhabe an einer gemeinsamen Kommunikation eine untergeordnete Rolle zu. Als narrativ wirksames Charakteristikum der verkürzten Kommunikation rückt die Serialisierung in den Blick: Ultrakurze Formen rufen neue (nicht-lineare) Erzählmuster auf, die mit der nicht regulierbaren Rezeption in offenen Mediensystemen korrespondieren. Ihr Erzählgestus ist eher additiv als dramatisch, die Last der Sinnbildung verstärkt an die Rezipientin delegiert. □ Die Tagung widmet sich dem sozialen Gebrauch und der spezifischen Ästhetik der digitalisierten a/v-Formen, soweit sie entlang der Medienphänomene von neuen Displays und Verkürzung erfasst werden können. Zur Debatte stehen sie für uns auch im Zusammenhang mit einer zeitgemässen praktischen Filmbildung, die professionelle a/v-Produzenten/-innen nicht für das Kinodispositiv ausbildet, sondern für neue Rezeptionsformen. Zu fragen ist, welche neuen Formen von Medieninhalten und von medieninduzierten Interaktionen sich aus den variablen Displays und Rezeptionskontexten ergeben: Inwiefern führen sie zur Entwicklung von formal-ästhetischen Besonderheiten? In welchem Rahmen verändern sie unsere alltäglichen Verhaltens- sowie Handlungsweisen? Welche Rolle kann eine praktische Filmbildung in diesen Entwicklungen übernehmen?

**Ort:** Hochschule Luzern Design & Kunst, Luzern

**Verantwortlich:** Wolfgang Brückle, Elke Rentemeister, Fred Truniger

**Kontakt:** Elke Rentemeister, [elke.rentemeister@hslu.ch](mailto:elke.rentemeister@hslu.ch)

CC Visual Narrative / Master Film

## Ultrakurz

## Neue Formate, neue Ästhetik, neue Gebrauchsweisen digitaler Medien

TAGUNG **18.-19. Nov. 2016**

Emmenbrücke, Nylsuisseplatz 1, Raum 325

### **Freitag, 18. 11. 2016**

#### WORKSHOP

10.00 Uhr      Curriculumsentwicklung (Teil 1) (Raum 310)

13.00 Uhr      Mittagessen (Mensa)

#### TAGUNG

14.00 Uhr      Romeo GRÜNFELDER, Hamburg  
Vorstellung des Studierendenworkshops vom Vortag

Moderation: Fred TRUNIGER

15.00 Uhr      Pause

15.30 Uhr      Elke RENTEMEISTER, Luzern  
The Professionalization of Social Networks

16.15 Uhr      Peter M. SPANGENBERG, Bochum  
Digital Visuality

17.00 Uhr      Marco DE MUTIIS, Luzern  
In-Game Photography

Moderation: Wolfgang BRÜCKLE

17.45 Uhr      Pause

18.15 Uhr      Filmprogramm im Rex

19.00 Uhr      Mark DURDEN, Cardiff  
Brevity and Disruption, Art and Comedy

Moderation: Fred TRUNIGER

20.00 Uhr      Abendessen

**Samstag, 19. 11. 2016**

- 10.00 Uhr Lisa GOTTO, Köln  
Bilder in Bewegung. Zur mobilen Ästhetik des Smartphone-Films
- 10.45 Uhr Maximilian JABLONOWSKI, Zürich  
Ästhetiken der Vertikalität: Praktiken und Bedeutungen von Amateur-Drohnenaufnahmen
- 11.30 Uhr Pause
- 12.15 Uhr Marc RIES, Offenbach  
Das okkasionalistische Bild. Anmerkungen zur digitalen Gebrauchskultur  
Moderation: Elke RENTEMEISTER
- 13.00 Uhr Mittagessen
- WORKSHOP
- 14.30 Uhr Curriculumsentwicklung (Teil 2) (Raum 310)